

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

172 (25.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056613)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neuhabtdödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 172.

Donnerstag, den 25. Juli 1895.

21. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Aus Nyland meldet noch ein besonderer Correspondent von heute Vormittag das Folgende: Der Kaiser unternahm mit Gefolge am Montag, Mittags 2 Uhr, bei herrlichem Wetter eine Fahrt den Angermans aufwärts bis Solleftea auf dem Dampfer „Strömfarlen“. Die am Stromufer im Lager befindlichen schwedischen Truppen paradirten bei der Vorüberfahrt und begrüßten Se. Maj. mit viermaligem Hurrah. Von Solleftea trat der Kaiser, ohne das Schiff verlassen zu haben, die Rückfahrt wieder an und traf um 7 Uhr wieder an Bord der „Hohenzollern“ ein. Heute blieb die „Hohenzollern“ bei Nyland vor Anker.

Der für den 27. Juli bevorstehende kurze Besuch des Kaisers in Sankt Petersburg wird dem Prinzen Oskar, der an diesem Tage auf Schloß Dwaßiden seinen Geburtstag (geboren 1888) feiert.

Das Befinden der Kaiserin schreitet, wie die „Post“ hört, langsam der Besserung entgegen. Vorläufig ist noch der 1. August als Tag der Abreise nach Sankt Petersburg festgesetzt, doch ist es nicht unmöglich, daß das Datum abermals wird hinausgeschoben werden müssen.

Berlin, 22. Juli. Kaiser Wilhelm wird am 3. August auf seiner Nacht in Godes eintreffen. Er wird eine Woche im Solent bleiben und sich am 10. August nach Louthor Castle in Westmoreland begeben, wo er vier oder fünf Tage lang Gast des Earl von Lonsdale sein wird.

Berlin, 23. Juli. Im Auftrage des Kaisers hat sich gestern der kommandierende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie v. Seeck, in Begleitung seines Sohnes, des Premierleutenants v. Seeck, vom Kaiser Alexander-Garde-Regiment sowie des Kommandeurs des Manoeuvresregiments Nr. 1. (Kaiser Alexander III. von Rußland) Oberstleutnant v. Massow nach Warschau begeben um dem Generalgouverneur Grafen Schuwaloff ein Bild des Kaisers zu überreichen.

Berlin, 23. Juli. Die Kronprinzessin von Griechenland, welche längere Zeit zum Besuch bei der Kaiserin Friedrich in Kronberg weilte, hat sich mit ihrem Gemahl und ihren beiden Söhnen nach München begeben, von wo die hohen Herrschaften demnächst die Rückreise über Venedig nach Athen antreten werden.

Dem Kultusminister Dr. Boffe ist laut dem „B. N. N.“ ein Erholungsurlaub vom 24. Juli bis zum 31. August bewilligt worden, den er in Vorarlberg zu verleben gedenkt. Die Vertretung des Ministers wird der Unterstaatssekretär Dr. von Wehrhahn übernehmen.

Der Präsident Perfus, die Senatspräsidenten und die Räte des Ober-Verwaltungsgerichts widmen dem Wirkl. Geh. Rath v. Gneist einen warmen Nachruf.

Berlin, 23. Juli. Ein der „B. Z.“ zugehender Drahtbericht giebt über die skandalösen Vorgänge bei der Störung des Leichenbegängnisses Stambulows folgende Darstellung: Der serbische und der rumänische Vizekonsul wurden niedergeworfen und mit Füßen getreten. Der türkische Gesandte ergriff die Flucht in Furcht, daß er, weil er einen Fez trug, der aufgeregten Menge zur Zielscheibe ihrer Angriffe dienen werde.

Der österreichisch-ungarische Vizekonsul aus Philippopol erhielt einen Stockhieb über den Kopf, er stürzte nieder und verlor das Bewußtsein. Als er erwachte, befand er sich im Unionklub, wohin man ihn getragen hatte. Der griechische Konsul hatte ebenfalls Stockhiebe über den Kopf erhalten, sein Hut wurde zertrümmert. Mit einem geschwungenen Stock wurde die Gattin des rumänischen Gesandten bedroht. Ein Diener des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats fing den Hieb auf. Der

englische Resident wurde am Fuße verwundet. Sämtliche diplomatischen Vertreter unternahmen energische Protestschritte wegen des mangelnden Schutzes. Die Regierung ließ sie wissen, sie sollten auf ihrer Hut sein, da ihnen Unangenehmes passieren könne. Verschiedene Konsulate sind stark bewacht. Besonders richtet sich gegen den rumänischen Gesandten der Unwille, weil er ein intimer Freund Stambulows war und weil sein König ein in Sympathisches Beileidstelegramm geschickt hat.

Die in der Presse wiederholt auftauchenden Gerüchte, daß zu den diesjährigen Kaisermanövern außergewöhnlich viele Reservisten einberufen werden sollen, entbehren, der „Post“ zufolge, durchaus der Begründung. Daß bei den an Kaisermanövern teilnehmenden Armeecorps die einzelnen Truppenteile auf volle Friedensstärke gebracht werden, ist von jeher Gebrauch gewesen. Es wird auch in diesem Jahre der Fall sein, aber nicht bei allen vier an der Uebung beteiligten Armeecorps, wie berichtet wurde, sondern nur bei dem Gardecorps und dem 2. Armeecorps, so daß die Einberufungen nicht umfangreicher sein werden, wie in früheren Jahren. Beim 3. Armeecorps werden die vierten Bataillone an den Kaisermanövern überhaupt nicht teilnehmen, sondern zum Zweck des Wachdienstes in die Garnisonen zurückkehren.

Berlin, 23. Juli. Aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der deutschen Siege in Frankreich wird dem Bernheimer der „Kreuzztg.“ nach von den zuständigen Behörden eine kirchliche Feier des Gedantages angeordnet werden. Es besteht die Absicht, diese Feier am 1. September, einem Sonntag, abzuhalten. Für Berlin ist Aussicht vorhanden, daß an diesem Tage zugleich die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche wird erfolgen können.

Aus Elsaß-Lothringen wird berichtet, daß der bei Fort Molsheim festgenommene vermeintliche Spion auf freien Fuß gesetzt worden ist, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Behauptung des Verhafteten, er sei ein italienischer Generalstabs-offizier, auf Wahrheit beruht.

Arolsen, 23. Juli. Das amtliche Gesamtergebnis bei der gestrigen Reichstagswahl ist folgendes: Müller (antl.) 5069, Dr. Böttcher (nationallib.) 3959 Stimmen.

Düsseldorf, 23. Juli. Ernst Albert, Führer der hiesigen Socialdemokraten und Verleger der „Niederrh. Volkstribüne“, hat sich heute Vormittag erschossen. Das Motiv zu der That ist unbekannt.

Straßburg, 23. Juli. An verschiedenen Orten Elsaß-Lothringens wurden bei Mitgliedern des Radfahrervereins „Union-Velocipedique de France“ Hausdurchsuchungen vorgenommen und verschiedene Papiere beschlagnahmt.

Ausland.

Wien, 23. Juli. Hier verlautet, die Gemahlin des Prinzen Ferdinand sei nach Karlsbad gereist, um ihm den Beschluß ihrer Familie mitzutheilen, daß sie und Prinz Boris, falls der Prinz jetzt nach Bulgarien zurückkehre, ihm nicht nachfolgen werden.

Moskau, 22. Juli. Die bulgarische Deputation ist hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von der hiesigen bulgarischen Colonie empfangen. Die Deputation begab sich in das Trizke Sergijewkloster. Morgen reist dieselbe nach Kiew weiter.

Nyland, 23. Juli. Kaiser Wilhelm hat den kaiserlichen Generalkonsul in Nyland telegraphisch beauftragt, anlässlich des entsetzlichen Unglücks des Dampfers „Maria P.“ den Behörden und Bürgern der Stadt Genua sein innigstes Beileid auszusprechen.

Der Kaiser hat den Generalkonsul gleichzeitig um einen ausführlichen Bericht über die Katastrophe erlucht.

Paris, 22. Juli. Aus Tanger wird gemeldet, daß der dortige Vertreter des Sultans in auswärtigen Angelegenheiten, Mohamed Torres, die spanischen Marineoffiziere auf dem Dampfer des Sultans „Hassam“ verabschiedete, wogegen der spanische Gesandte energigsten Protest erhob.

Brüssel, 23. Juli. Als der König heute einem Ballspiel beizuwohnte, wurde er mit den Rufen: „Nieder mit dem Schulgelei!“ empfangen, während Andere mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ antworteten. Zehn Personen wurden verhaftet. Als die Menge die Verhafteten befreien wollte, zog die Polizei blank, verwundete eine Person und nahm weitere Verhaftungen vor.

London, 23. Juli. Ueber Wien anlangenden Privatdepeschen aus Sofia zufolge benachrichtigte Stoilow am Sonntag den Prinzen Ferdinand in Karlsbad, er beabsichtige zurückzutreten, da das gegenwärtige Kabinet sich außer Stande fühle, die russenfreundliche Bewegung zu hemmen, welche die Aufopferung der Freiheit Bulgariens zur Folge haben dürfte.

London, 23. Juli. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, daß das bulgarische Kabinet demissionirt habe, weil es ohnmächtig sei, sich dem russischen Einfluß zu widersetzen. In den Telegrammen heißt es weiter, daß der bulgarische Thron in allernächster Zeit von einem russenfreundlichen Fürsten besetzt werden würde.

Madrid, 23. Juli. „Imparcial“ meldet aus Havanna: Die Truppenabtheilung des Generals Navarro ist in Bahama eingetroffen, ohne auf die Aufständischen gestoßen zu sein. Die Verbindungen zwischen Bahama und Manzanillo sind wieder hergestellt. Ein amerikanisches Küstenwachtschiff hat den Dampfer „Chilbo“, welcher sich mit einer Anzahl Freibeuter auf der Fahrt nach Cuba befand, genommen.

Konstantinopel, 23. Juli. Bei der Pforte eingelaufene Meldungen bestätigen, daß bei Strumitsa Kämpfe stattgefunden haben. Die Insurgenten sollen 1500 Mann stark gewesen sein. Auch im Perringebirge haben Kämpfe gewüthet, wo das Hauptquartier der Aufständischen sich befindet.

Sofia, 22. Juli. Bei der Beerdigung Stambulows ist es zu einer Reihe widerwärtiger Szenen gekommen. Ueber den skandalösen Zwischenfall am Orte des Attentats wurde schon berichtet; über den weiteren Verlauf der Trauerfeier liegt folgende Meldung der offiziellen „Agence Balcanique“ vor: „Infolge des am Ort des Attentats vorgekommenen Zwischenfalles ging der Zug mit der Leiche Stambulows nicht vor dem ehemaligen Regentpalast vorbei, vor welchem Reden gehalten werden sollten, sondern begab sich direkt zur Kirche. Die religiöse Ceremonie war sehr kurz. Da man neue Anordnungen beabsichtigte, wurden weder in der Kirche noch auf dem Friedhof Reden gehalten. Der Sarg wurde abwechselnd von je vier Freunden Stambulows getragen. Die Straße bis zum Friedhof war von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge besetzt, welche den Zug bis nach dem eine Stunde entfernten Friedhof begleiteten. Auch die diplomatischen Agenten gingen zu Fuß mit zum Friedhof, der militärisch und polizeilich besetzt war. Hier wurde nach geschwinder Einsegnung der Sarg niedergestellt. Als bald ertönten im Rücken der Polizei Piffe und lautes Geschrei, so daß berittene Gendarmen die Ruhe wiederherstellen mußten. Am Grabe ward keine Rede gehalten. Nachdem die religiöse Bestattungsceremonie beendet war, ertönten auf der anderen Seite des Kirchhofes Muffel und Freudenrufe. Die gesammte Polizei begab sich sogleich nach der Stelle, von einer

10.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Du?“ fragte Konrad, ob dieses Bekenntnisses doch etwas verwundert.

„Ja!“ erwiderte Wilhelmine pathetisch und richtete sich hoch auf, „warum sollte ich mich schämen, zu bekennen, was mir ein Gott in die Brust gelegt hat. Noch nie hat ein Mann einen Eindruck auf mich gemacht, wie Gerd Runge. Der erste Blick aus diesen klaren, grauen Augen, tief und wunderbar wie das Meer, hat mich gefangen genommen; der starke Arm, der mich über die tobenden Wasser zum sicheren Port getragen, soll mir Stütze für das Leben sein. Ich bin fest entschlossen, keinem anderen Mann die Hand zum Bunde zu reichen, als Gerd Runge.“

„Wie wird eine andere meine Frau, als die süße, holde Marie!“ gelobte nun Konrad, mit einem entzückten Aufschlagen seiner dunklen Augen.

Die Geschwister frischen nun, trotz des schlechten Wetters, am Strande und im Walde umher und dichteten ein wahres Idyll, in dem sie beide und Gerd und Marie ein seliges, paradiesisches Leben, fern vom Getriebe der Welt, führten, und tiefen sich dabei durch die Frage nicht stören, ob denn die beiden Nächstenpflichtigen gewonnen sein würden, die ihnen zugeordneten Rollen in dem Schöpferspiele zu übernehmen; auch ließ es sie vorläufig ganz unbedenklich, was denn der Vater zu der Wahl ihrer Lebensgefährten sagen werde.

Selbstsüchtig, wie derjenige immer ist, welcher sich in eine Phantasiawelt einspinnt und mit hochmüthiger Verachtung auf

das wirkliche Leben herabsieht, hatten Konrad und Wilhelmine keine Augen dafür, daß Margarethes Wangen bleicher geworden waren und daß über ihrem ganzen Wesen eine stille Traurigkeit lag. Freundlich und geräuschlos sorgte sie wie daheim, so jetzt auch während des Sommeraufenthaltes für all die kleinen Dinge, von welchen das tägliche Behagen abhängt, die man kaum beachtet, wenn man sie hat, und deren Fehlen sich doch recht empfindlich fühlbar macht, aber sie plauderte nicht mehr so frühlich und anmüthig, wie sonst.

Heinrich Boltensstem hatte die Familie nur für wenige Tage nach Sankt begleitet und war jetzt nach Greifswald zurückgekehrt, um seine geschäftliche Thätigkeit wieder aufzunehmen. Margarethe hatte in ihm den ihr zusagenden Gefährten für ihre Spaziergänge und Streifereien verloren und sehnte sich nach ihm; das war indeß nicht der Grund, der sie traurig machte, durfte sie doch hoffen, Heinrich in einigen Wochen in altgewohnter Weise wiederzusehen und sie war eine viel zu gesunde Natur, um sich durch künstlich genährte Trennungsschmerzen den Genuss an dem schönen Aufenthalt verkümmern zu lassen. Was sie bedrückte, hatte einen viel ernsteren Grund.

Mehr als je war ihr in dem ungestörten Beisammensein mit Heinrich klar geworden, wie theuer er ihr war und auch der Vetter hatte sich, frei von den Fesseln des Herkommens und ohne durch die Pflichten seines Berufs in Anspruch genommen zu sein, offener und rückhaltloser gegeben und sie einen tiefen Blick in sein Herz thun lassen. Sie durfte nicht daran zweifeln, er erwiderte ihre Liebe, aber sie konnte ihn auch genug, um zu wissen, daß er derselben nie Worte gab, wenn er nicht dazu ermuntert würde. Er war viel zu stolz und viel zu gewissenhaft, um seine Hand nach der Tochter des Mannes auszustrecken, der ihn erzogen hatte, dem er Alles verdankte, ohne die Gewißheit zu haben, daß dieser auch damit einverstanden sei.

Margarethe hatte sich eine Zeit lang mit dem Gedanken geschmeichelt, dem Vater werde eine Verbindung zwischen ihr und Heinrich genehm sein; hier in Sankt war sie ihres Irrthums inne geworden, denn der Kommerzienrath hatte sich anlässlich seines Heirathsplanes für Konrad mit ihr eingehend darüber ausgesprochen, daß er für diesen, wie für Wilhelmine hauptsächlich darauf bedacht sein müsse, ihnen Lebensgefährten zu geben, welche ihrem zerfahrenen Wesen ein heilsames Gegengewicht zu bieten im Stande wären.

„Ich will keinen Kaufmann mit Wilhelmine unglücklich machen,“ sagte er mit einem Seufzer, welcher der Tochter ins Herz schnitt, denn sie hörte daraus eine Anklage gegen die verstorbene Mutter, „sondern einen Gatten für sie lieber aus dem Kreise der Professoren wählen; Dich aber, mein kluges, verständiges Gretchen, werde ich mit dem Inhaber oder dem Erben einer der größten Firmen in Stettin oder Hamburg verheirathen,“ fügte er, ihr die Wange streichelnd, hinzu, „Du bist ja das einzige von meinen Kindern, an welchem ich hoffen darf, Freude zu erleben.“

Konnte sie die Hoffnung des alten Mannes, der im Herzen weit einsamer und unglücklicher war, als dies äußerlich den Anschein hatte, zu schanden machen? Hatte er nicht ein Recht, zu fordern, daß sie, die er seinen Liebling, sein Ebenbild nannte, seine Wünsche erfüllte? Sie stimmte seinen Zukunftsplänen zwar nicht freudig zu, aber sie widersprach ihnen auch nicht und verschloß ihr Leid und ihre Liebe fest in ihrer Brust. Desto lebhafter sprachen sich die Geschwister über die ihrige aus und da man bei dem anhaltenden Regenwetter viel auf die Zimmer angewiesen war, so mußte selbst dem Kommerzienrath etwas davon zu Ohren kommen, so wenig er auch grundsätzlich nach den „Deklamationen“ der Beiden hinzuhören pflegte.

Eines Abends, als Konrad wieder seine Absicht kund gab,

Menge Neugieriger gefolgt. Dort feierten an den Gräbern der in Folge des Balkanprozesses hingerichteten Sozialisten und andere Gruppen den Tod Stambulows. Nach einer gegen das Andenken Stambulows gerichteten leidenschaftlichen Rede folgte die religiöse Ceremonie der Einsegnung der Gräber, sodann wurden abermals Reden gehalten, darunter von dem Direktor des Bureaus der Sobranje, Kirdejav. Die Polizei war nicht veranlaßt, einzuschreiten. Bei der Rückkehr der Volksmenge von dem Leichenbegängnis kam es zu Kundgebungen vor dem französischen Konsulat. Eine Gruppe von Leuten, welche dem französischen Konsul für die Haltung der französischen Presse anlässlich der Ermordung Stambulows Dank bezeigen wollte, wurde durch die Polizeimannschaft und Kavallerie auseinandergetrieben.

Sofia, 23. Juli. Die „Svoboda“ veröffentlicht eine Erklärung der Anhänger Stambulows, wonach sich die Partei trotz des Todes ihres Führers nicht auflösen, sondern den Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes fortführen werde. Petkoff, welcher die Führung der Partei übernimmt, erklärt, das Parteiprogramm bleibe daselbe wie bisher, nämlich Kampf gegen den russischen Einfluß und Hochhaltung des Grundgesetzes der Unabhängigkeit Bulgariens. Dieses Programm wurde von allen Parteidelegierten, die zum Begräbnis Stambulows gekommen waren, angenommen. — In einem Artikel, betitelt: „Wer sind die Mörder Stambulows?“ führt die „Svoboda“ eine Reihe angeblicher Thatsachen an, durch welche neuerdings versucht wird, dem Prinzen Ferdinand die Mitverantwortung für den Tod Stambulows zuzuschreiben.

Sofia, 23. Juli. Ein Wiener Montagblatt stellt als angeblich bevorstehend den Rücktritt Stoiloffs in Aussicht. Meinungsverschiedenheiten zwischen Stoiloff und dem Fürsten Ferdinand gelten für wahrscheinlich. Im allgemeinen mißtraut man in Wien Stoiloff, solange er nicht bezüglich der russischen und macedonischen Frage seine zweideutige Haltung aufgibt oder die Befähigung bekundet, sowohl die anarchischen innern Zustände als die phantastischen Bestrebungen des Fürsten Ferdinand einzudämmen.

New York, 22. Juli. Die New Yorker „World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Venezuela. Demzufolge haben die Insurgenten einer Abtheilung venezuelanischer Regierungstruppen unter Oberst Ybarra bei Valencia eine Niederlage erlitten. Die Regierungstruppen verloren 20 Tode und 500 Verwundete.

New York, 23. Juli. Nach einer Depesche aus Colon ist in den Departements Boyeaca, Santander und Cundinamarca ein Aufstand ausgebrochen.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Durch Berg. des Ober-Komms. ist dem Hauptmann Doer im Anschluß an den ihm bewilligten 45täg. Urlaub ein Abwechslung nach Wiesbaden ertheilt worden. — Postlat. für S. M. S. „D 9“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. Poststation für S. M. S. „Bade“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven, für das Kommando der II. Division des Norddeutschen Seekriegsflotten, für das Kommando und Flaggschiff S. M. S. „Sachsen“ ist bis 23. d. M. Mittags Wilhelmshaven, vom 23. d. M. Nachm. ab und bis auf Weiteres Gelgoland.

Bremen, 20. Juli. Der auf der Werft der Actiengesellschaft Weser hier selbst im Bau befindliche Aviso „Hela“ nähert sich seiner Vollendung. Das Kriegsschiff wird voraussichtlich schon im September nach Wilhelmshaven übergeführt werden. Alsdann soll sofort mit der Abnahme von Probefahrten begonnen werden. Zum leitenden Ingenieur ist Maschinen-Unteringenieur Hoffman ernannt worden.

Niel, 19. Juli. Vom Auslaufen des italienischen Panzerschiffes „Sardegna“ im Belt hat ein Theil der dänischen Presse mit einer gewissen Schadenfreude berichtet. Die Sache wurde gleich so dargestellt, als wenn deutsche Seemannschaften als Booten fungirt und deshalb die Deutschen die Schuld für den Unfall zu tragen hätten. Die „Nationaltidende“ kommt jetzt wieder auf die Angelegenheit zurück, zunächst um ihren Lesern Klar zu machen, wie schlecht die Deutschen in den dänischen Gewässern Bescheid wissen. Natürlich sind es die deutschen Offiziere gewesen, welche die „Sardegna“ auf Grund geleitet haben, und die Dänen sind es gewesen, die mit ihren Viliptanerjägern „Evidenörn“ und „Gronn“ das italienische Flaggschiff frei gemacht und aus dem Belt geleitet haben. Ohne den Verdiensten der dänischen Offiziere Kosced, Hansen und Koch irgendwie zu nahe treten zu wollen, ist die Annahme doch gestattet, daß die „Sardegna“ auch ohne ihre Hilfe losgekommen wäre. Da das Schiff auf reinen Sandboden aufgelaufen war, konnte nach der Erleichterung des Panzers und nach eingetretenem höheren Wasserstande das Abbringen keine ernstlichen Schwierigkeiten machen. Für das Auslaufen des Schiffes wird die deutsche Marine nicht verantwortlich gemacht werden können. Ein deutsches Torpedoboot unter Führung des Leutenants zur See Lange hat dem italienischen Geschwader den Weg gezeigt. Dieser Weg war vollkommen sicher, so lange die Schiffe in Kielinie blieben. Die „Sardegna“ ist etwas aus der Bahn gekommen. Sie ist darauf aufmerksam gemacht, hat aber die Bodenberührung nicht mehr vermeiden können. Schon vor der Ankunft des italienischen Geschwaders in Niel ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Passage des Beltes für die großen italienischen Panzer eine ernste Sache sei. Die „Nationaltidende“ schlägt aus dem

„Sardegna“-Unfall nicht nur aus dem Grunde Kapital, um die deutsche Marine in den Augen der Dänen herabzusetzen, sondern auch um für die dänischen Befestigungen im Großen Belt Stimmung zu machen. Wie würde die Lage der „Sardegna“ gewesen sein, sagt das Blatt, wenn es ein feindliches Schiff gewesen wäre, und wenn auf Schjolm oder Agersoe eine halbwegs kräftige Batterie gewesen wäre. „Nationaltidende“ meint, daß große Schlachtschiffe in dänischen Gewässern gar nicht zu gebrauchen sind. „Die Affäre mit der „Sardegna“ müßte uns ein Fingerzeig sein, was im Großen Belt geschehen kann, um uns eine noch bessere Lage zu schaffen, als diejenige ist, in der wir uns in Folge der natürlichen Verhältnisse befinden.“ Die Befestigungsmänner in Dänemark werden diesen Faden nun wohl weiterspinnen.

Niel, 23. Juli. Der auf der Stettiner Vulkanwerft erbaute Aviso „Komet“ hat nach Beendigung verschiedener Reparaturen nunmehr sämmtliche Probefahrten zur vollsten Zufriedenheit bestanden und erreichte 21 Seemeilen.

Berlin, 23. Juli. Der Kreuzer 3. Kl. „Marie“, der die in den marokkanischen Gewässern zusammengezogenen See-Streitkräfte, wie bereits gemeldet ist, verstärken soll, wird, wie die „Post“ erfährt, vor Tanger am 29. Juli eintreffen. Er hat ohne Aufenthalt den Hafen von Port Said am 21. d. M. verlassen, um sich mit den Schiffen „Kaiserin Augusta“, „Sagen“ und „Stosch“ zu vereinigen, ehe noch das letzte Wort mit Marokko in der schwebenden Angelegenheit gesprochen sein dürfte. Nach Eintreffen der „Marie“ wird das Reich im Ganzen 1400 Mann und 50 Seemannschaften in den marokkanischen Gewässern haben. Das Gerücht, daß auch das auf der Heimreise begriffene Kanonenboot „Wolf“ Befehl habe, sich noch vor Ende des Monats nach Tanger zu begeben, bestätigt sich nicht. Das Schiff hat Befehl erhalten, erst am 29. Juli Aden zu verlassen, so daß es vor Mitte August überhaupt nicht vor Tanger eintreffen könnte.

Berlin, 23. Juli. Die Verstärkung des Geschwaders vor Marokko durch den Kreuzer „Marie“ wird am 29. Juli erfolgen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Sr. Exc. dem Herrn Stationschef, Vize-Admiral Valois, ist gelegentlich der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Kanals von Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Waldeck das Fürstlich Waldeck'sche Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen worden.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Korv.-Kapt. z. D. Benzler, Navigations-Direktor der Werft hat Urlaub bis zum 16. August angetreten.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Mit dem gestrigen Tage hat Torpedo-Ober-Ingenieur Egger sein Kommando bei der Inspektion des Torpedowesens angetreten. An seiner Stelle ist Torpedo-Ingenieur Fichtner zur hiesigen Werft kommandirt.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Der gepulste Zählm.-Applif. Hegler wird zum Zählm.-Appl. befördert.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Dem Obermeister Karl Sellhorn der II. Werftdiv. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinedienste mit der gesetzlichen Pension, unter Verleihung der Anstellungsberechtigung und des Rechts zum Weitertragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen ertheilt.

Wilhelmshaven, 24. Juli. S. M. S. Panzerschiff „Bavarn“, Kmdt. Kapt. z. S. Kirchhoff, verholte gestern Vormittag aus dem Hafen und ging um 1 Uhr in See. S. M. S. „Pfeil“ ankerte zu derselben Zeit auf Nhebe. — Um 2 1/2 Uhr ging S. M. S. Panzerschiff „Witttemberg“, Kmdt. Kapt. z. S. Frhr. v. Malhahn, ebenfalls Jade abwärts. — Die Panzerschiffe „Bade“, Kmdt. Kapt. z. S. Ostkar v. Schudmann, und „Sachsen“, Kmdt. Kapt. z. S. Mittmeyer, liegen noch im Hafen bzw. auf der Werft. — S. M. S. „Pfeil“, Kmdt. Korv.-Kapt. Palmgren, ist heute Morgen in See gegangen.

Wilhelmshaven, 24. Juli. S. M. S. „Siegfried“ ist heute Morgen 8 1/2 Uhr zur Fortsetzung der Probefahrten in See gegangen und beabsichtigt heute Abend hierher zurückzukehren.

Wilhelmshaven, 24. Juli. S. M. S. „Meteor“ ist gestern Mittag zur Fortsetzung der Kreuzfahrten in See gegangen. Desgleichen Mittags 12.50 Uhr S. M. Verm.-Fahrzeug „Albatros“ nach Bremerhaven.

Wilhelmshaven, 24. Juli. S. M. S. „Sophie“, Kmdt. Korv.-Kapt. Fischer, ist gestern Morgen in Holtentau eingetroffen und hat Nachmittags die Reise durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach hier fortgesetzt.

Wilhelmshaven, 24. Juli. S. M. Kzlt. „Storpeon“, Kmdt. Kapt.-Leut. Grafenbrecht, hat heute Morgen 6 Uhr die Reise von hier nach Danzig angetreten.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Gestern Nachmittag 5 Uhr erkrankt beim Schwimmen in der Militär-Badeanstalt der Torpedo-Obermatrose Brecht der Torpedobootsreferendivision. Derselbe war Fahrtenschwimmer und ging, nachdem er eine Strecke geschwommen hatte, plötzlich unter. Er wurde nach einigen Sekunden wieder an die Oberfläche geholt, jedoch waren die unter Aufsicht von Aerzten angestellten Wiederbelebungs-

versuche leider ohne Erfolg. Anscheinend ist der Verunglückte im Wasser vom Schlage getroffen worden.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Zu der Zusammenstellung von Verfügungen und Bestimmungen über das Maschinenwesen in der Kaiserl. Marine, veröffentlicht von den Maschinen-Ingenieuren der Dienststation sind als 6. Nachtrag Deckblätter erschienen.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Das Bürgervorsteher-Kollegium hielt gestern Abend um 6 Uhr eine Sitzung ab, welcher die Herren B.-V.-Vorführer Jesh, B.-V. Buß, Garlich, Heikes, Peper, Trantschel und Wittber, später auch Schröder bewohnten. Nach Eröffnung der Sitzung verlas der Schriftführer das Protokoll. Dann trug Herr B.-V. Buß die letzten Revisionsprotokolle der Sparkasse vor, wobei der Vorsitzende bemerkte, daß das Protokoll der Kammereikasse später vorgelegt werden würde. Herr B.-V. Peper macht darauf aufmerksam, daß unter den Protokollen der Sparkasse schon längere Zeit der Name des Magistratsmitgliedes fehle, dem das Dezerat über die Kasse übertragen sei. Da nach einer Entscheidung des D.-Landesgerichts Celle gerade diese Mitglieder in erster Linie regreßpflichtig seien, so ist es nöthig, auf Ertrag des jetzt erkrankten Mitgliedes Bedacht zu nehmen. — Dann wurde nochmals über eine event. an den Fiskus zu gewährende Entschädigung für das zur Verbreiterung der Kanalstraße verwendete Terrain verhandelt. Der Fiskus hatte beantragt, ihn hierfür mit 1 Mark pro □m zu entschädigen. Hiermit hatte sich der Magistrat einverstanden erklärt, nicht aber die Wegekommission. Letztere hatte ihre ablehnende Haltung in einem längeren Schreiben begründet, auf welches nunmehr der Magistrat seinerseits die Antwort ertheilte. Gegenüber den Ausführungen des Magistrats verteidigte Herr Peper den Standpunkt der Wegekommission und betonte, daß es bisher stets Brauch gewesen, daß der Fiskus das für Straßen benötigte Terrain unentgeltlich hergegeben habe, gleichviel in welcher Breite. Herr Wittber stellte sich auf einen ähnlichen Standpunkt, hob indessen, wie bereits früher hervor, daß die Straße die Stadt überhaupt nichts angehe, da sie bisher noch fiskalisch sei. Während dieser Ausführungen wurde Herr Wittber wiederholt von seinem Nachbarn Herrn Schröder unterbrochen. Herr Wittber bat Herrn Schröder, ihn nicht zu unterbrechen, sondern zu warten, bis er ausgesprochen. Als Herr Schröder wieder dazwischen sprach, verbat sich Herr Wittber energisch die Störungen und brauchte schließlich in der Erregung die Wendung, Herr Schröder möge schweigen, da er doch keinen vernünftigen Gedanken vorbrächte. Herr Schröder erwiderte den Vorstehenden, den Vorredner deshalb sofort zur Ordnung zu rufen. Da dies nicht geschah, ging er zu Thätlichkeiten über, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. — Wir können nur aufrichtig bedauern, daß solche Ausfälle in unserer Bürgerschaft sich zugetragen haben. (Der Bericht war infolge eines Mißverständnisses gestern zurückgeblieben.)

Wilhelmshaven, 23. Juli. Gestern, am 22. Juli, waren 4 Jahre seit der feierlichen Grundsteinlegung des Rathhauses verfloßen. Ein eigenthümlicher Zufall hat es gewollt, daß gerade an dem Jahrestage eine Sitzung des Bürgervorsteherkollegiums stattgefunden hat.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Der Verlagsbuchhändler S. Naumburger in Dresden (Austriationaler Verlag), der durch seine Leute vor Kurzem das Werk „Deutschland zur See“ vertriebt, ist durch Verleumdung der Polizei zu 75 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Der Schützenverein hielt gestern Abend im Schützenhause eine Versammlung ab, in welcher einige Mitglieder zur Aufnahme gelangten. Später wurde über die Verlegung des Ausmarsches beim Schützenfest verhandelt. Der Ausmarsch wird nicht wie in den Vorjahren um 12 Uhr, sondern erst Nachmittags um 3 Uhr beginnen. Der Weg wird bedeutend abgekürzt dadurch, daß die Stadthalle Neuhappens und Roonsstraße überhaupt nicht berührt werden. Der Zug bewegt sich vielmehr vom Park nach dem Stationsgebäude, dann über Silber- und Marktstraße, verlängerte Marktstraße etc. nach dem Festplatz. Das Fest wird, wie bereits mitgetheilt, am 11., 12. und 13. August stattfinden.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Der Marine-Verein bezieht am 3. August im Saal der „Burg Hohenzollern“ sein Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Aus der Umgegend und der Provinz

Odenburg, 21. Juli. Die Granate, die vor einigen Tagen in der Büchsenmacherei explodirte und zwei Soldaten den Tod brachte, ist schon länger im Besitze des mit verunglückten Hornisten Becker gewesen. B. war vor einiger Zeit, da die eingezogenen Landwehrmannschaften in den Kasernen einquartirt waren, mehrere Wochen in einem Privatquartier an der Radorstraße. Dort hat er das Geschloß schon bei sich gehabt, es jedoch immer vorsichtig verborgen und nur einigen Personen gezeigt. Es wird die Sache jetzt von einigen damit beauftragten Offizieren untersucht.

Odenburg, 22. Juli. Von der entsetzlichen Katastrophe, die sich am Mittwoch hier durch die Explosion einer Granate zutrug, wird dem „Gen. Anz.“ weiter gemeldet, daß der eine

am nächsten Tage nach dem Stranddorf hinüberzufahren, sagte er in seiner trockenen Weise: „Du warst, so viel ich weiß, erst gestern dort.“

„Ich würde auch heute hinübergefahren sein, wenn der Sturm das Auslaufen der Boote nicht verhindert hätte,“ entgegnete Konrad und schlug halb laut zu seiner Schwester Wilhelmine gemeldet hinzu: „Einen Tag verloren! Einen Tag gelebt, ohne sie gesehen zu haben!“

Der Kommerzienrath hatte es doch gehört und beschloß jetzt, dem thörichten Gerede mit einem Schlage ein Ende zu machen. Die geleerte Tasse von sich schiebend, denn die Familie saß auf der an ihrem Salon stoßenden gedeckten Veranda beim Thee, fragte er: „Sprichst Du von Deiner Braut?“

„Gewiß, ich nenne sie bereits so in meinem Herzen,“ erwiderte Konrad überschwinglich.

„Das darfst Du auch, denn der Heirathskontrakt ist mir heute von meinem Rechtsanwalt zugegangen, ich werde ihn morgen an Frau Peters schicken und anfragen, welchen Tag sie für die Verlobung bestimmt,“ sagte der Kommerzienrath.

„Von Karoline Peters sprichst Du? Sie nennt Du meine Braut?“ entgegnete er, indem er heftig Messer und Gabel von sich warf.

„Wen sonst? Wen könntest Du drüben aussuchen?“

„Karoline Peters wahrlich nicht; ich habe sie noch nicht wieder gesehen und bin glücklich darüber.“

Der Kommerzienrath schüttelte den Kopf. „Welche neue Thorheit werde ich zu hören bekommen?“

„Vater, Vater!“ rief Konrad aufspringend, „wenn Du das süße Wesen, welches ich liebe, das ich anbeute, nur einmal gesehen hättest, Du würdest, Du könntest es nicht mehr in einem Athem nennen mit jenem häßlichen, nüchternen, glockäugigen Frauenzimmer, das —“

„Schweig!“ gebot ihm der Vater, jetzt auch heftig werdend, „ich verbiete Dir, so von einem Mädchen zu reden, das ich hochachte und das meine Schwiegertochter werden wird.“

„Nimmermehr.“

„Das wird sich finden. Jetzt möchte ich aber doch erfahren, in welche der dort drüben weilenden Familien Du Dich einführst hast.“

„In keine,“ erwiderte Konrad, das schwarze Paar aus dem Gesichte schüttelnd, „die, welche ich liebe, ist keine gepukte Baderfremde, sie ist ein Kind der Insel, ein holdes Fischermädchen.“

Jetzt sprang auch der Kommerzienrath von seinem Stuhle auf. „Bist Du wahnsinnig? Eine Fischerdirene hat Dir den Kopf verdreht?“

„Vater, schilt mich, zürne mir, verstoße mich, aber lästere diesen Engel nicht!“ rief Konrad.

Der Kommerzienrath lachte.

„Sie scheint das Negauswerfen ganz gut zu verstehen,“ sagte er verächtlich.

„Nein, Vater, Du thust ihr Unrecht,“ mischte sich nun auch Wilhelmine ein, während Margarethe schweigend und besorgt dem Austritte zusah. „Marie Hansen ist wirklich ein süßes, unschuldiges Geschöpf.“

„Marie Hansen? Die Tochter des alten Fischers Hansen? Den kenne ich ja von Alters her; war doch immer ein ordentlicher, ehrlicher Mann, und der duldet solche Liebelei in seinem Hause?“

„Es ist keine Liebelei, es ist die innigste, tiefste Liebe,“ behauptete Konrad. „Marie Hansen und keine Andere wird mein Weib.“

„Du bist ein Narr,“ antwortete der Kommerzienrath kurz, indem er sich niederließ, „aber so närrisch kannst Du doch nicht sein, daß Du Dir einbildest, ich würde Dir erlauben, das

Fischermädchen als Frau Wogenbrandt in mein Haus zu bringen.“

„Sie würde einem Königsstrome zur Bierde gereichen.“

„Mit einem Prinzen von Arkadien, à la Offenbach,“ spottete der Kommerzienrath. „Habe ich Dich darum für die bessere Gesellschaft erzogen, daß Du Dich an ein Fischermädchen wegwerfen willst?“

„Die Rückkehr zur reinen, unverfälschten Natur ist ein Erneuerung und Wiedergeburt,“ verfechte Wilhelmine.

„Bist Du auch da?“ rief der Kommerzienrath ärgerlich lachend. „Natürlich, wenn Dein Bruder einen Unfuss ausheckt, so stimmst Du mit ein. Willst Du vielleicht auch einen Fischer heirathen?“

„Du sagst es, Vater,“ erwiderte Wilhelmine feierlich. „Ja, Vater, auch mein Herz hat gesprochen.“

Der Kommerzienrath wehrte mit beiden Händen. „Verschone mich wenigstens mit dem, was es sagt, ich habe an Deines Bruders Bahn vollständig genug.“

„Nein, Du magst, Du sollst es erfahren, ich brauche mich des Gefühls, das meine Brust schnell, nicht zu schämen, ich liebe meinen Lebensretter, den jungen Fischer Gerd Runge.“

Der Kommerzienrath wand sich ächzend in seinem Stuhle. „Herr, mein Gott, womit habe ich die schwere Heimsuchung verdient?“ stöhnte er. „Gretchen, mein Kind, sind denn Deine Geschwister ganz verrückt geworden?“

Die Angerufene ergriff des Vaters Hand und streichelte sie, schwieg aber.

„Sprich doch, Margarethe, sage Du dem Vater, wach' ein prächtiger, liebenswerther Mensch Gerd Runge ist,“ bat Wilhelmine.

(Fortsetzung folgt.)

Todte, dessen Namen bisher nicht bekannt geworden ist, der Musikant der 3. Kompanie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, Max Weidauer, ein junger Mann im Alter von 24 Jahren, ist W., der aus Zwifkau stammte, hat vor seiner Militärzeit drei Jahre in der Wollkammer in Delmenhorst gearbeitet.

Beer, 23. Juli. Dem Oberlehrer Appuhn am Realgymnasium, ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

Vermischtes

* Gera, 23. Juli. Aus Brotterode wird hierher mitgeteilt, daß der Brand von einem Knaben veranlaßt worden ist, der eine von ihm gefangene Fohelle in einer Scheune braten wollte, nachdem sein Vater ihn aus der Stube verwiesen hatte.

* Rattowitz, 20. Juli. In der Cäciliengrube sind gestern drei Bergleute durch herabfallendes Gestein verunglückt; einer derselben blieb sofort todt, zwei derselben sind schwer verletzt worden.

* Graz, 23. Juli. In ganz Oberösterreich und Steiermark richteten gestern furchtbare Hagelschläge und Wolkenbrüche kolossalen Schaden an. Mehrere Personen sind durch den Blitz getödtet und viele Brände hervorgerufen worden. Die Felder sind total vernichtet.

* Bern, 22. Juli. Im Vierwaldstättersee bei Luzern ertranken, während der Kahnfahrt vom Sturm überrascht, drei Personen, darunter eine bernische Lehrerin.

* Rom, 23. Juli. Seit Sonntag finden in Palermo, Catania und vielen anderen Orten Siciliens fortgesetzt heftige Erdstöße statt. Bei Ustica hat sich der Erdboden auf eine große Ausdehnung gesenkt. Die Ansiedelungen mußten geräumt werden. Die Bevölkerung ist stark beunruhigt.

* Brügge, 22. Juli. Nach amtlichen Erhebungen sind 25 Häuser ganz eingestürzt; in denselben befanden sich 236 Familien mit 1012 Personen. 18 Häuser sind theilweise eingestürzt; dieselben waren von 25 Familien mit 411 Personen bewohnt. 39 Häuser zeigten sehr bedenkliche Risse und Sprünge, so daß auch diese von den Bewohnern, 123 Familien mit 1039 Personen, geräumt werden mußten. Im Ganzen mußten 2462 Personen anderweit untergebracht werden. Vom Bahnhöfchen der Aufsig-Teplitzer Eisenbahn ist eine Strecke von 20 Metern Länge 15 Meter tief eingesunken, wodurch die Bahn 50 Meter lang unterbrochen ist. Seit Sonnabend Mittag haben die Bodensenkungen aufgehört und wurde mit der Räumung der Häuser begonnen. Der Annschacht ist in Seehöhe von 100 bis 110 Meter überschwemmt; der Wasserstand nimmt jedoch nicht mehr zu. Somit scheint der Hohlraum unter den Brügger Häusern vom Schwimmsande entleert zu sein

und dürften weitere Senkungen nicht zu erwarten sein. In der Grube wird ein Häuer vermisst, während zwei seiner Kameraden sich retteten.

* Brügge, 23. Juli. Auch heute Nacht hat keine Erdbewegung stattgefunden. Die von der Regierung eingesetzte Untersuchungskommission beabsichtigt die Anlage eines Versuchsschachtes, um zu sehen, ob nicht ein Verschulden der Brügger Bergbaugesellschaft in der Richtung vorliegt, daß der Abbau weiter vorgenommen wurde, als es im Interesse der Sicherheit der Stadt zulässig war.

* Genua, 23. Juli. Infolge eines Befehls des Kaisers Wilhelm begab sich der deutsche Generalkonsul Schneegans in offizieller Form zum Bürgermeister, um das Beileid Sr. Majestät anlässlich des Unterganges der „Maria Pia“ auszusprechen. Der Bürgermeister dankte sichtlich gerührt und bat den Generalkonsul, dem Kaiser den Dank der Stadt Genua zu übermitteln. Der Bürgermeister machte dem König Humbert hierüber telegraphisch Mittheilung.

* London, 23. Juli. Aus Sydney wird gemeldet, daß in den Gruben von Brodenhill gestern eine Feuersbrunst ausgebrochen ist. Das Feuer wüthet fort. Der materielle Schaden ist sehr groß, die Zahl der Opfer noch unbekannt.

* New York, 23. Juli. Ein Wirbelsturm zerstörte die Stadt Silver City in Neumexico. Wie verlautet, sind 30 Personen getödtet.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Rehbant, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,45	106,—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,10	104,65
3 pCt. do.	99,45	100,—
4 pCt. Preussische Consols	105,—	105,55
3 1/2 pCt. do.	104,20	104,75
3 pCt. do.	99,70	100,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do. Städt. zu 100 M.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,80	103,35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,30	132,10
4 pCt. Gütin-Lübbecke Prior.-Obligationen	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,80	106,35
4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Eupoth.-Bank Serie 62 u. 65	101,45	102,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	168,10	168,90
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in M.	20,375	20,475
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,195

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
W. r. el. ins in jeder W. r. 4 %.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.
Berlin, 24. Juli. Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Börth“ und „Wiso“, „Zag“ sind am 22. Juli in Vigo eingetroffen und beabsichtigen am 26. Juli in See zu gehen.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.

Am nächsten Sonntag findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Austheilung des hl. Abendmahles statt. Anmeldungen hierzu werden bis Freitag Abend in der Pastorei erbeten.
Harms, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reductirt) (mm)	Thermomet. (auf 0 reductirt) (Cels.)	Lufttemperat. (Cels.)	Regen (mm)	Wind-richtung (0 = still, 12 = Orkan)	Wind-stärke (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Witterung	Witterungs-Beobacht.
Juli 23.	2,30 h. M.	768,7	13,4	—	—	SW	4	10	nl
Juli 23.	8,30 h. M.	769,4	13,8	—	—	SW	2	10	ou, ni
Juli 24.	8,30 h. M.	769,7	14,9	11,2	20,7	SW	3	10	ou

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 25. Juli: Vorm. 3.10, Nachm. 2.23.

Eine große Erfrischung und Erquickung ist es, sich in der heißen Jahreszeit, in welcher die Hautthätigkeit an sich eine besonders große, aber nach körperlichen Anstrengungen eine noch wesentlich erhöhte ist, zum Waschen der Patent-Myrrholin-Seife zu bedienen, welche durch die von der Wissenschaft anerkannten hervorragenden kosmetischen und hygienischen Eigenschaften des

Eine große Erfrischung

Myrrholin's ein sehr wohlthuendes, höchst angenehmes Gefühl erzeugt und so für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut Dienste leistet, wie sie nach den maßgebenden Urtheilen der Aerzte keine andere Toiletteseife zu leisten vermag.

Die Patent-Myrrholin-Seife ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken z. B. 50 Pfg. erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63 592 tragen.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose Johann Franz Wilhelm Nahe, geb. am 30. Mai 1874 zu Bremerhaven (Kreis Bremen), hat sich am 23. Juli cr. heimlich von seinem Marineheil entfernt und ist der Fahnenflucht dringend verdächtig.

Sämmliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben bigiltren und ihn im Betretungsfalle nach hier bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransports abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter: 21 Jahre, 2 Monate.
Größe: 161,5 cm.
Gesicht: mittel.
Haare: hellblond.
Stirn: breit.
Augen: blau.
Nase: } gewöhnlich.
Mund: }
Zähne: lückenhaft.
Kinn: oval.
Gesichtsbildung: oval.
Sprache: deutsch.
Besondere Kennzeichen: keine.
Anzug: blaue Hose, blaues Hemd, Greviertragen, blaue Mütze mit Band: 3. II. Matrosen-Division II. 3.

Kommando der 1. Abtheilung der II. Matrosendivision.

Konkurs-Auktion.

Neubremen, Grenzstraße. Am Sonnabend und Montag, den 27. und 29. Juli d. J., Nachm. 2 Uhr anfgd., soll der Restbestand des zur Tiarkschen Konkursmasse gehörigen Manufaktur- und Weißwaarenlagers, als namentlich:

Kleiderstoffe, Flanelle, Juleits, Schlaf- u. Pferddecken, Leppiche, Damenröcke, Schultertücher, Betttüchlein u. Halbleinen, Parachende, Handtuchbrette, Arbeitsjosen und viele andere Sachen;

ferner: 1 complete Ladeneinrichtung mit Ausbauer und Stangen, 1 große zweiarmlige Ladelampe, 3 andere dito, 1 Trittleiter, 3 Fenstervorhänge und Gardinen in B. Vater's Gasthause in Neubremen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **der Konkursverwalter.**
Gädelen, Aukt.

Verkauf.

Der Tischlermeister Friedrich Meiners zu Münsterfel will wegen anderweitigen

Ankaufs und Wegzugs seine zu Münsterfel angenehm belegene

Immobilien-Besitzung

zum Antritt auf den 1. Mai f. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Die Besitzung besteht in einem im besten baulichen Zustande befindlichen, sehr bequem eingerichteten Wohnhause, einem angebauten massiven Stallgebäude, großer Werkstätte und schönem Obst- und Gemüsegarten. Die Werkstätte bietet Platz für 6 Hobelbänke, welche bislang stets besetzt waren. Einem tüchtigen Tischler wäre somit hier eine gute Brodstelle geboten. Doch paßt die Besitzung auch namentlich für einen Proprietär, welcher in einem netten ländlichen Orte, unfern einer Stadt angenehm wohnen will.

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angesetzt auf

Freitag, den 9. Aug. d. J., Nachmittags 5 Uhr,

in Raftede's „Müsterfelder Hof“ zu Münsterfel.

Kaufliebhaber erhalten gerne von mir jede gewünschte Auskunft und können die Verkaufsbedingungen schon jetzt bei mir einsehen.

In diesem ersten Termine erfolgt voraussichtlich sofort der Zuschlag. Neuenae, 23. Juli 1895.

H. Gerdes,

Auktionator.

Pferde-Verkauf.

Varel. Am Freitag, den 26. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr, werde ich für Rechnung dessen, den es angeht:

10 starke zugfeste

Pferde,

4-8 Jahre alt, ein- und zweispännig zu gebrauchen,

in C. Brötje's Wirthshause (goldenen Engel) hierf. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

C. Brunken,

Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 5räumige Part.-Wohnung mit Zubehör.

C. Seeliger, Müllerstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. August eine ger. absch. Wohnung mit Wasserleitung, erste Etage, Preis nach Uebereinkunft. Näheres Mühlentstraße 97 im Laden.

Berschiedene Capitalien,

als: 9000 M., 8000 M., 5000 M., 3000 M. und 2000 M., sofort zu empfangen, habe ich im Auftrage auf sichere Häuserhypotheken zu belegen. Neuenae, 23. Juli 1895.

Auktionator **H. Gerdes.**

Zu vermieten

in der Nähe des Parkes eine **Balkonwohnung** von 5 Räumen in einem neu erbauten Hause; ebendasselbst eine **Oberwohnung.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Aug. oder später (Grenzstraße 51) eine schöne **Stagenwohnung.** 3 Stuben, Küche und Zubehör. Näheres

S. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

im Neubau des Herrn v. Cölln an der Güter- bezw. proj. Straße (am Park) per Nov. d. J. ein großer **Saden,** ein kleiner dito. Die **I. Etage** im Ganzen oder getheilt.

Geppens, den 20. Juli 1895.

H. P. Harms.

Mehrere möblirte Zimmer

zu vermieten, auch mit voller Pension.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Möbl. Wohnung gesucht

mit ungenirtem Eingang, Burschengelag erforderlich. Offerten unter **A. R.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten

ein kl. **unmöbl. Zimmer,** Straßenseite u. part. mit sep. Eing. 3. 1. Aug. oder später, Bärenstr. 30.

Vapenberg.

Ein gutes französisches

Billard

zu verkaufen.

J. Gänther, Altstr. 9.

Zu verkaufen

zwei junge milchgebende **Ziegen.**

Gartenstraße Nr. 19, Sedan.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes **Laudem,** ein- und zweifügig zu fahren. Näheres Bahnhofstraße 3.

Zu kaufen gesucht

ein **Goldfisch-Aquarium.**

F. Albers, Bismarckstr. 18.

Gesucht

zum 1. Aug. ein **Mädchen** für den Vormittag.

Gesucht

ein tüchtiger **Schmiedegeselle.**
S. Stoffers, Müllerstr. 15.

Gesucht

mehrere tüchtige **Malergehilfen.**
H. Meinburg, Marktstr. 11.

Gesucht

auf Sonntag, den 28. Juli eine perfekte **Köchin.** Nachzufragen
Bremerstr. 4, 1. Etage.

Gesucht

auf sofort eine **Anstwartsfran.**
Böttcher,
Kasernen- u. Kaiserstr.-Ecke, 1 T.

Gesucht

zum 1. Dezember ein durchaus tüchtiges älteres **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau **Helene Seeser,**
Bismarckstr. 1.

Gesucht

sosort oder zum 1. August ein kräftiges nicht zu junges **Mädchen** für ein erkranktes.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. August ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus.

Fr. Wätner, Noonstr. 96.

Gesucht

zum 1. Sept. eine 4räum. **Familienwohnung** in Neuheppens oder Tonndelch zum Preise von 180 M. Off. unter **M 24** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für die Tagesstunden zum 1. August.

Noonstraße 105 im Laden.

Gesucht

zum 1. August eine **Köchin** und ein **Hausmädchen.** Nur solche mit guten Zeugnissen können sich melden in der **Rathsapotheke.**

Kinder mädchen

zu möglichst sofortigem Antritt gesucht.

Wilhelmstraße Nr. 12,
1 Tr. links.

Norddeutsche Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie. 3167 Gewinne i. W. v. 100,000 Mark, darunter Haupttreffer i. W. v. 20,000, 10,000, 5000 M. zc. Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstr. 2, sowie hier die **Griem'sche** Cigarrenhandlung, sowie die durch Plakate erkennl. Verkaufsstellen.

Reisehüte!

Reizende Neuheiten, neueste englische Formen.

Trauerhüte.

Großartige Auswahl vom Einfachsten bis zum Elegantesten halte bestens empfohlen.

Olga Walter, 12 Göterstraße 12.

Backt mit
Dr. Oetker's
Backpulver à 10 Pfg.
G. Lutter, Bismarckstrasse.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Schwere
**Pardhend-
Hemden**

mit doppelter Brust, extra
groß u. vorzügliche Qualität,
Stück Mk. 1,25.

Zum Einmachen empfehle sämtliche
Sorten

Ia. Raffinade,
sowie
**Vergamentpapier, Korlen,
Flaschenlad etc.**
zu billigsten Preisen.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Größte Auswahl in
Unterzeugen
für Herren u. Damen.

**Grosse
Normalhemden**
für Männer
Stück Mk. 1,00.

Ein Rudersport-Caroussel
zu verpachten. Auch habe 3 große
Tanzbuden-Segel
zu verkaufen.
S. Sälen,
Gastw. „Zur Deutschen Eiche“
im Varel's Holz b. Varel.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Abtheilung für Ausstattungen.
78 Ctm. breite
Bettköper,
garantirt federdicht, 50 Pfg.
per Meter. — Ferner sämt-
liche
Ausstenerartikel
(Bettzeuge, Leinen, Halbleinen,
Federn u. Daunen) in großer
Auswahl zu fabelhaft billigen
Preisen.
Eine gut gereinigte **damnige
Feder** liefere ich schon für
60 Pfg. per Pfd.

Zeitschriften.

Die aus meinem Journal-Bezirkel
ausgelaufenen Zeitschriften empfehle ich
zu den beigefügten billigen Preisen:

Anstatt	neu für
Bazar	10,00 2,50
Blatt, neues	6,40 2,50
Blätter, fliegende	13,40 4,50
Buch für Alle	8,40 2,50
Daheim	8,00 2,50
Gartenlaube	7,00 2,50
Romanzeitung	14,00 4,00
Ueber Land und Meer	12,00 4,00
Vom Fels zum Meer	13,00 4,00
Westermann's Monatsch.	16,00 4,00
Zeitung, Illustr.	28,00 4,00
Zur guten Stunde	10,00 3,50
Univerſum	14,00 4,00
Romanbibliothek	8,00 2,50

Um bald zu räumen, bei Abnahme
von 3 Jahrgängen jeden Jahrgang
noch 50 Pf. billiger.

Ferner empfehle:

- 1 Andrae Handatlas, neueste Auflage,
anstatt M. 28 zu M. 21;
- 1 Goethe's Werke, ill. Prachtausgabe,
5 Bde., anstatt M. 60 zu M. 45;
- 1 Schiller's Werke, ill. Prachtausgabe,
4 Bde., anstatt M. 48 zu M. 36;
- 1 Reuter's Werke, 7 Bde., anstatt
M. 26 zu M. 20;
- 1 Shakespeare's Werke, 6 Bde., M. 6.
- 1 Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des
deutschen Volkes, 2 Bde., anstatt
M. 25 zu M. 20.

Die Bücher sind tadellos wie neu.
Carl Lohse's Buchhandlung
Wilhelmshaven.

**VULKANISIRTE
KAUTSCHUK
STEMPEL**

EIGENES
FABRIKAT
K. GRUND
BUCHBINDEEREI
PAPIERHANDLUNG

Zur Anfertigung von
Ladeneinrichtungen,
für jedes Geschäft passend, empfiehlt sich
Krebs & Schnäkel,
neue Wilhelmsh. Str. 67.
NB. Zeichnungen und Kostenan-
schläge stehen zu Diensten.

Nur gegen baar!
Empfehle schöne Schweiburger
Butter
in Schlägen à Pfd. 75 und 85 Pfg.,
ferner große frische
Eier
à Stiege 100 Pfg.
G. Julius,
2. Hinterstraße 2.

Um mit der jetzigen Auflage meines
beliebten
Album von Wilhelmshaven
(Feste-Album)
mit 16 Photo-Lithographien versehen,
zu räumen, verkaufe ich einige hundert
Exemplare anstatt zu M. 1,50 zu nur
1 Mark pro Stück.
Am 1. August tritt wieder der alte
Preis ein.
Carl Lohse's Buchhdlg.,
Wilhelmshaven.

Park-Haus.

Donnerstag, den 25. Juli 1895:

Grosses Garten-Concert

ausgeführt von
Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division.
Entrée 20 Pf. Anfang 8 Uhr.
C. Stöltje.

Verein Amicitia.
Am Mittwoch, 24. Juli:
Großes Tanzkränzchen
mit voll besetztem Orchester
in der „Flora“ bei E. Herrmanczyk.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Zum Mühlengarten.
Heute Donnerstag:
Concert mit nachfolgendem Ball.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
D. Winter Wwe.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Ausverkauf
der noch vorräthigen hellen
Kleiderstoffe
in eleganten feinen Sommerfarben,
früherer Preis Meter Mk. 1,00, 1,25, 1,50, 2,00,
jetzt " " 0,60, 0,90, 1,00, 1,25.
ferner
einen Posten in der bekannten 100 cm breiten
Cheviot-Qualität
gestreifte Melange, unzerreißbare Waare, regulärer
Preis 75 Pfg.,
jetzt Meter 35 Pfennig.

Halte meine eleganten
Landauer
zu Hochzeiten, Kindtaufen etc., sowie meinen
Möbelwagen
zu Umzügen bei Bedarf bestens empfohlen.
F. Lange.



Falls Sie sich einen Sonntags-Anzug anschaffen
wollen, so beschäftigen Sie die enorme Auswahl
ganz herrlicher Sachen bei Siegmund Dk junior,
Wilhelmshaven, Marktstraße 29. Der große
Umsatz ermöglicht allerbilligste Preisstellung.

J. A. Capfen, Stellmacher u. Wagenbauer,
Bantersstraße 14 beim Bahnhof,
empfeht sich zur Anfertigung von **Luxuswagen** jeder Art, sowie
Geschäftswagen, Arbeitswagen u. s. w. zum billigen Preise.
Reparaturen werden schnell und gut gemacht.



Zur Betheiligung an der Standarten-
weihe des Kavalleristen-Vereins Neu-
heppens versammeln sich die Kameraden
am **Samstag, den 28. Juli 1895,**
Nachm. 1 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Orden u. Ehrenzeichen sind anzu-
legen.

Der Vorstand.
Schach-Club.
Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste stets willkommen.

Varel. Kegelfest. Varel.
Am 28. und 29. Juli:
grosses

Kegel-Fest
in der
„Deutschen Eiche“
im Varel's Holz.
Nur Geld- und Ehrenpreise.
Concert und Ball.
Es ladet freundl. ein
Der Kegelclub „Antonius“.

Entenauskegeln
am
Freitag, den 26. d. Mts.,
Abends 7 Uhr.
Kegelfreunde lade ich hiermit freund-
lichst ein.
J. G. Kleen,
Heppens.

Ich wohne jetzt
Rosenstraße 36.
Sprechstunden:
Vorm.: 9 1/2—12 Uhr.
Nachm.: 3—5 Uhr.
Die Sonntagsprechstunden fallen aus.
Dr. med. Cornelius, Oldenburg.

Flaschenbier
unter vollkommenem Luftabschluss
mit **Kohlensäuredruck** u. **neuesten
Ei-Lapparat** abgezogen,
officire frei Haus in 1/3 l. Flaschen.
40 Fl. helles Tafellagerbier M. 3,—
20 " " " " 1,50
12 " " " " 1,—
33 " **Fürstbräu** nach
Münchener Art " 3,—
16 " **Fürstbräu** " 1,50
C. J. Arnoldt,
Telephon Nr. 9 und 55.

Petroleum,
barrelweise, zu Bremer Tagespreisen,
empfeht
H. Begemann.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer ältesten
Tochter **Elvira** mit Herrn **Georg
Kunstein** in Gaarden erlauben wir
uns hiermit ergebenst anzukündigen.
Wilhelmshaven, Juli 1895.
Rahneberg u. Frau,
geb. Franke.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Elvira Rahneberg
Georg Kunstein.**
Wilhelmshaven. Gaarden.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme, welche mir bei der Be-
erdigung meines geliebten Sohnes und
Bruders, des Stellmachergesellen
Johann Kadovius
zu theil geworden sind, sowie für die
reiche Ausschmückung des Sarges sage
ich meinen herzlichsten Dank. Besonders
danke ich der Familie Hülbe, welche
mir so hilfreich zur Seite gestanden
hat, sowie Herrn Marine-Oberpfarrer
Goedel für die tröstlichen Worte am
Grabe des so früh Dahingegangenen.
Die trauernde Mutter
nebst Bruder.